SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums zu Marienwerder

für das Schuljahr 1895|96.

Marienwerder 1896.
Druck der Königl. Hofbuchdruckerei R. Kanter.

1896. Progr. No. 35.

[illegible]

Jahresbericht,

umfassend den Zeitraum von Ostern 1895 bis Ostern 1896.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

a. Gymnasium.

	Ia	Ib	IIa	IIb	$IIIa_1$	$IIIa_2$	IIIb	IV	V	VI	Summe der Stunden.
1. Religionslehre . . .	2	2	2	2	2		2	2	2	3	19
2. Deutsch	3	3	3	3	2	2	2	3	3	4	28
3. Latein	6 (7*)	6 (7*)	6 (7*)	7	7	7	7	7	8	8	69 (72*)
4. Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	42
5. Französisch	2	2	2	3	3	3	3	4	—	—	22
6. Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	4	2	2	29
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	37
8. Naturbeschreibung . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
9. Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	8
10. Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
11. Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	10
12. Singen	2 + 2								2	2	8
Summe	30(31*)	30(31*)	30(31*)	32	32	32	32	30	27	27	—
13. Hebräisch (wahlfrei) .	2		2	—	—	—	—	—	—	—	4
14. Englisch (wahlfrei) . .	2		2	—	—	—	—	—	—	—	2
15. Zeichnen (wahlfrei) . .	2				—	—	—	—	—	—	2
16. Turnen	3				3			1		3	14 + 1 St. für d. Vorturner.
								2	2		

*) im Winterhalbjahre.

b. Vorschule.

	Erste Klasse. Abt. I.	Erste Klasse. Abt. II.	Zweite Klasse.	Summe der Stunden.
1. Religionslehre	2		2	4
2. Deutsch und Anschauungsunterricht, in der 2. Klasse: Schreib-Leseunterricht.	4	4	11	23
3. Rechnen	5	5	4	14
4. Erdkunde	1		—	1
5. Schreiben	4		(s 2.)	4
6. Singen	1		—	1
7. Turnen	1		1	2
Summe:	22		18	

2. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichtes im Sommerhalbjahr 1895.

Nro.	Lehrer	Ord.	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa$_1$	IIIa$_2$	IIIb	IV	V	VI	Vorschule. VIIa	Vorschule. VIIb	Vorschule. VIII	Summe der Stunden.
1	Direktor Dr. Brocks.		3 Deutsch 6 Griech.	2 Horaz 2 Homer												13
2	Professor Krause.	Ib	6 Latein	3 Deutsch 4 Griech.						3 Deutsch 2 Erdk.						18
3	Professor v. Schaewen.	Ia	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		2 Naturk									20
4	Professor Pitsch.	IIb	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	5 Latein 3 Franz.	3 Franz.	3 Franz								20
5	Professor Dr. Blaurock.	IIIa$_2$				2 Vergil		7 Latein 6 Griech.	6 Griech							21
6	Oberlehrer Schneider.		beurlaubt.													
7	Oberlehrer Braun	IIIb	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion	2 Religion (2 Hebr.)	2 Religion			2 Religion 2 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	2 Religion						21
8	Oberlehrer Bowien	VI									2 Religion 3 Deutsch 2 Erdk.	4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.				21
9	Oberlehrer Schultze.					4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem	3 Mathem	3 Mathem	4 Mathem.	4 Rechnen					23
10	Oberlehrer Münster.	IIa		4 Latein	6 Latein		2 Religion 2 Ovid			4 Franz.		3 Religion				21
11	Oberlehrer Meinecke.	IV			6 Griech.					7 Latein						13+11 Turnen (+ 4 Turnen)
12	Oberlehrer Zwerg.	IIIa$_1$	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch u Erdkunde	3 Gesch u Erdkunde	3 Deutsch 3 Gesch u. Erdkunde	6 Griech.			2 Gesch.						23
13	Oberlehrer Karehnke.	V			3 Deutsch	6 Griech.	5 Latein				8 Latein					22
14	Schulamts-kand. Ganske		(2 Englisch)		(2 Engl)		2 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	2 Deutsch 3 Gesch u. Erdkunde	7 Latein 3 Franz							24
15	Zeichenlehrer Rehberg.		(2 Zeichnen)				2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Naturk.	2 Zeichnen 2 Schreib. 2 Naturk.	2 Schreib. 2 Naturk.				26
16	Vorschul-lehrer Boege.	VII											2 Religion 4 Deutsch 4 Schreiben 1 Erdkunde 1 Turnen ($^1/_2$+$^1/_2$) 1 Singen ($^1/_2$+$^1/_2$)		4 Rechnen	26 (+8 Sing.)
17	Vorschul-lehrer Reinberger	VIII										4 Rechnen	4 Deutsch 5 Rechnen	2 Religion 11 Schreib-leseunterr 1 Turnen ($^1/_2$+$^1/_2$)		27

3. Uebersicht über die Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1895|96.

Nro.	Lehrer	Ord.	Ia	Ib	IIa	IIb	$IIIa_1$	$IIIa_2$	IIIb	IV	V	VI	Vorschule. VIIa	VIIb	VIII	Summe der Stunden.
1	Direktor Dr. Brocks.		3 Deutsch 6 Griech.	2 Horaz 2 Homer												13
2	Professor Krause.	Ib	7 Latein	3 Deutsch 4 Griech.						3 Deutsch 2 Erdk.						19
3	Professor v. Schaewen.	Ia	4 Mathem 2 Physik	4 Mathem 2 Physik	4 Mathem, 2 Physik		2 Naturk									20
4	Professor Pitsch.	IIb	2 Franz.	2 Franz.	2 Franz.	5 Latein 3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.								20
5	Professor Dr Blaurock.	$IIIa_2$				2 Vergil		7 Latein 6 Griech.	6 Griech.							21
6	Oberlehrer Schneider.						2 Ovid		7 Latein							9
7	Oberlehrer Braun.	IIIb	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion	2 Religion (2 Hebr.)	2 Religion			2 Religion 2 Deutsch 3 Gesch u. Erdkunde	2 Religion						21
8	Oberlehrer Bowien.	VI									2 Religion 3 Deutsch 2 Erdk.	4 Deutsch 8 Latein 2 Erdk.				21
9	Oberlehrer Schultze.					4 Mathem 2 Physik	3 Mathem.	3 Mathem	3 Mathem.	4 Mathem.	4 Rechnen					23
10	Oberlehrer Münster.	IIa		5 Latein	7 Latein		2 Religion			4 Franz.		3 Religion				21
11	Oberlehrer Meinecke.	IV			6 Griech.					7 Latein						13+11 Turnen (+ 4 Turnen)
12	Oberlehrer Zwerg.	$IIIa_1$	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Gesch. u. Erdkunde	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	6 Griech.			2 Gesch.						23
13	Oberlehrer Karehnke.	V			3 Deutsch	6 Griech	5 Latein				8 Latein					22
14	Schulamtskand. Ganske		(2 Englisch)		(2 Engl.)		2 Deutsch 3 Gesch. u Erdkunde	2 Deutsch 3 Gesch. u Erdkunde	3 Franz.							17
15	Zeichenlehrer Rehberg.		(2 Zeichnen)				2Zeichnen	2Zeichnen 2 Naturk.	2Zeichnen 2 Naturk.	2Zeichnen 2 Naturk.	2Zeichnen 2 Schreib. 2 Naturk.	2 Schreib. 2 Naturk.				26
16	Vorschullehrer Boege.	VII											2 Religion 4 Deutsch 4 Schreiben 1 Erdkunde. 1 Turnen ($^1/_2$+$^1/_2$) 1 Singen ($^1/_2$+$^1/_2$) 4 Deutsch 5 Rechnen		4 Rechnen	26 (+8 Sing.)
17	Vorschullehrer Reinberger.	VIII										4 Rechnen		4 Deutsch 5 Rechnen	2 Religion 11 Schreibleseunterr. 1 Turnen ($^1/_2$+$^1/_2$)	27

4. Uebersicht der Lehraufgaben.

a. Gymnasium.

Ober-Prima

Ordinarius: von Schaewen.

1. Religion. 2 St. w. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII und XX der confessio Augustana nach vorhergeschickter kurzer Einleitung über die drei alten Symbole. Erklärung des Römer-, des Galater- und des Jakobusbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. — Braun.

Lehrbücher: Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht, Novum testamentum graece.

2. Deutsch. 3 St. w. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie bedeutenderer neuerer Dichter. Lektüre aus der hamburgischen Dramaturgie. Fortgesetzte Lektüre aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Lessings Emilia Galotti. Martin Greifs Hans Sachs, Shakespeares Hamlet und Richard III. Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. — Der Direktor.

Lehrbücher: die gelesenen Texte und Hopf und Paulsiek. Abt. f. I, herausgegeben von Foss (Berlin, Mittler).

Aufsätze:

1. Inwiefern kann man das Nibelungenlied mit der Iliade, das Lied von Gudrun mit der Odyssee vergleichen? — 2. Achill und Agamemnon im ersten Gesang der Iliade (Klassenarbeit). — 3. Charakteristik des Pylades in Goethes Iphigenie. — 4. Die Vorstellungen Homers von dem Leben nach dem Tode. — 5. In welchen Zügen berühren sich Horaz und Walther von der Vogelweide? — 6. Welche Veränderungen hat Lessing in seiner „Emilia Galotti" mit der Erzählung bei Livius III, 44 ff. vorgenommen? — 7. Kaiser Wilhelm I. als Friedensfürst (Klassenarbeit). — 8. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. 6 St. w., im Winter 7 St. w. Lektüre 5 St.: Tacitus Germania, Cicero Tusculan. lib. I und V mit Auswahl. Privatlektüre: Livius lib. I. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Horatius, Oden Buch I und II und ausgewählte Episteln. 10 Oden wurden auswendig gelernt. Alle vierzehn Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes abwechelnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle sechs Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe lediglich zur Verarbeitung des Gelesenen. — Krause.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik, und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Lektüre: Thukydides, Stellen aus I und II; Sophokles, Oedipus in Kolonos; Ilias, Auswahl aus I—XXIV. Geeignete Stellen aus den Dichtern wurden auswendig gelernt.

Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis nur gelegentlich. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen alle vier Wochen als Klassenarbeiten. — Der Direktor.

Lehrbücher: die gelesenen Texte und Jakobs' Attica.

5. Französisch. Lektüre: Corneille, Horace; Scribe et Legouvé, Les doigts de fée; Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches induktiv im Anschluss an die Lektüre in Beschränkung auf das Feststehende und allgemein Giltige. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische, dazu alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Englisch. 2 St. w., wahlfrei, zusammen mit Ib. Lektüre: Massey, In the Struggle of Life; Dickens, A Christmas Carol; ausgewählte Gedichte und Skizzen. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wiederholung der Formenlehre. Erweiterung der Syntax, meistens im Anschluss an die Lektüre. Gelegentliche schriftliche Übungen: Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische nach Diktat. Übungen im Sprechen. — Ganske.

Lehrbücher: Elementarbuch der englischen Sprache von Foelsing-Koch; Deutschbein, Irving-Macauley-Lesebuch; die Texte der gelesenen Schriftsteller.

7. Hebräisch. 2 St. w. Wahlfrei, zusammen mit Ib. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Lernen von Vokabeln. Die Hauptpunkte der Syntax. Lektüre von Psalmen und ausgewählten Stellen aus den historischen Büchern. — Braun.

Lehrbücher: Gesenius, hebräische Grammatik; hebräische Bibel; ein Wörterbuch.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, vom Ende des dreissigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Im Anschluss an die Lebensbilder des grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende Belehrungen über die Entwickelung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. — Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Herbst historisches Hilfsbuch, Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde, ein Schulatlas, ein historischer Atlas.

9. Mathematik. 4 St. w. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Abschluss der Stereometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly Elementarmathematik T. I—IV, Schlömilch fünfstellige Logarithmentafeln.

10. Physik. 2 St. Optik. Mathemathische Erdkunde. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Jochmann Grundriss der Elementarphysik.

Unter-Prima.

Ordinarius: Krause.

1. Religion. 2 St. w. Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: das Judenchristentum, die paulinische Auffassung über die Person und das Werk Christi, Augustinus, Pelagius, die Entwickelung der römisch-katholischen Kirche, die Reformation und ihre Verbreitung, die wichtigsten Richtungen in der Fortentwickelung der evangelischen Kirche (Pietismus, Herrnhuter, Spener, Wichern), auch neuere Sekten wie Methodisten, Baptisten, Irvingianer.

Erklärung des Evangeliums St. Johannis und des Philipperbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in Ia.

2. Deutsch. 3 St. w. Lebensbilder aus der deutschen Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing in knapper Darstellung. Lektüre des Laokoon. Einige Oden Klopstoks. Lektüre aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik, ferner Iphigenie und Braut von Messina. Proben von neueren Dichtern. Vorträge der Schüler wie in Ia. — Krause.

Lehrbücher wie in Ia.

Aufsätze:

1. Egmont und Alba in Goethes Drama. — 2. Inwiefern ist die Behandlung derselben Laokoonsage einerseits durch den Bildhauer, andererseits durch den Dichter Vergil charakteristisch für den Unterschied zwischen der bildenden Kunst und der epischen Dichtung? — 3. Sokrates und die Athener. Nach Platons

Apologie. — 4. Gedankengang in Platons Apologie. — 5. Welche Rolle spielt der Chor in der „Braut von Messina"? (Klassenaufsatz.) — 6. Durch welche Handlungen führen in der „Braut von Messina" die einzelnen Personen das Verhängnis herbei? — 7. Was wird in Schillers Gedankenlyrik als das höchste Ziel des menschlichen Strebens hingestellt? — 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. 6 St. w., im Winter 7 St. w. Lektüre 5 St., davon Horaz 2 St. w. Oden B III und IV und Auswahl aus den Epoden und Satiren. 10 Oden wurden auswendig gelernt. — Der Direktor.

Cicero, ausgewählte Briefe (etwa dreissig); Tacitus, Annalen I, 1—7; 31—71; II, 1—26; 53—83; Privatlektüre: Livius XXX. Grammatische und stilistische Wiederholungen wie in I a. — Münster.

Lehrbücher wie in I a.

4. Griechisch. 6 St. w., davon Homer 2 St. Ilias, Auswahl aus I—XII. — Der Direktor.

4 St. w. Plato, Apologia Socratis, und Sophokles, Oedipus rex. Privatlektüre: Abschnitte aus der Odyssee. Im übrigen wie in I a. — Krause.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Molière, Les femmes savantes; Scribe, Un verre d'eau; Lanfrey, Expédition d'Égypte. Im übrigen wie in I a. — Pitsch.

6. Englisch. 2 St. w. Wahlfrei, siehe I a.

7. Hebräisch. 2 St. w. Wahlfrei, siehe I a.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Die ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 14. und des 15. Jahrhunderts von allgemeineren Gesichtspunkten aus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse.

Geschichtlich-geographische Übersicht der Staaten, die 1648 bestanden.

Gruppierende Wiederholungen aus der allgemeinen Erdkunde wie in I a. — Zwerg.

9. Mathematik. 4 St. w. Wiederholungen des arithmetischen Pensums der früheren Klassen an Übungsaufgaben. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Vervollständigung der Trigonometrie. (Additionstheoreme.) — Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. — 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Dieselben wie in I a.

10. Physik. 2 St. w. Mechanik. Akustik. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Dasselbe wie in I a.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Münster.

1. Religion. 2 St. w. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesen von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften, insbesondere des 1. und des 2. Korintherbriefes. Wiederholung des Katechismus, der gelernten Sprüche und Lieder. — Braun.

Lehrbücher: Bibel, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 St. w. Darstellung des Nibelungenliedes nach Aufbau und Ausführung unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen Sagenkreise des Mittelalters, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik. — Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Lautverschiebung. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Lektüre von Schillers Wallenstein. Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen und gelesener Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. — Karehnke.

Lehrbücher: Die gelesenen Texte und Hopf und Paulsiek, Abth. für IIa, herausgegeben von Foss, Berlin, Mittler.

Aufsätze:

1. Die Schilderung des Meeres in den ersten sechs Büchern von Homers Odyssee. — 2. Was erfahren wir aus dem Vorwort und Lager über die Person Wallensteins? — 3. Die Charaktere Kriemhilds und Hagens. Ein Vergleich. — 4. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann, Güter zu suchen, Geht er; doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. (Klassenarbeit.) — 5. Gudrun und Penelope. Ein Vergleich. — 6. In welchem Gegensatze stehen Vater und Sohn in dem Drama „Die Piccolomini?“ — 7. In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. — 8. Klassenaufsatz.

3. Latein. 6 St. w., im Winter 7 St. w. 5 St. Lektüre: Sallust, bellum Iugurthinum; Cicero, pro Roscio Amerino; Livius, Buch II; Vergils Aeneis, ausgewählte Stellen (I, 223—304; 418—630; II, 268—558; VI, 264—476; 548—751; VII, 286—622; VIII, 1—173; IX, 176—502) und Georgica IV. Übungen in unvorbereitetem Übersetzen und Rückübersetzen, Auswendiglernen einzelner Stellen (aus Vergil etwa 100 Verse von bedeutsamem Inhalt). Induktive Ableitung einzelner notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen aus der Lektüre. Gelegentliche grammatische Wiederholungen und stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an die Lektüre. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung wie in 1 a, desgleichen gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe. — Münster.

Lehrbücher wie in 1 a.

4. Griechisch. 6 St. w. Lektüre aus Jakobs' Attica Seite 313—346: Herodot I und V mit Auswahl, Abschnitte aus Xenophons Hellenika II, Lysias, Rede gegen Eratosthenes. Homers Odyssee, VII, 81—145; IX, 1—37; 105—566; X, 133—574; XII, 165—259; XIII, 1—125; XIV, 1—190; XVI, 1—265; XIX, 104—212; 386—502; XXI, 1—100; XXII, 1—88; 330 bis 380; XXIII ganz; XXIV, 1—100; 202—548. Etwa 120 Verse wurden auswendig gelernt. Schriftliche Übungen im Übersetzen aus dem Griechischen in Verbindung mit der Lektüre des Prosaikers alle vier Wochen, und zwar in der Regel der Klasse. Abschluss der Grammatik, weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip. — Meinecke.

Lehrbücher: Herrmann, Griechische Schulgrammatik; Jakobs' Attica; Homers Odyssee.

5. Französisch. 2 St. w. Lektüre: Thiers Bonaparte en Égypte; Racine, Esther. Im übrigen wie in 1a. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik, und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Englisch. 2 St. w. Wahlfrei. Leseübungen. Formenlehre. Einiges aus der Syntax. Lektüre ausgewählter Übungsstücke aus dem eingeführten Lesebuch. Auswendiglernen von Gedichten. Übungen im Sprechen. Leichtere Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische Diktate und Übersetzungen aus dem Englischen. — Ganske.

7. Hebräisch. 2 St. w. Wahlfrei. Leseübungen. Regelmässige Formenlehre Lernen von Vokabeln. Lesen ausgewählter Stellen aus dem Pentateuch. — Braun.

Lehrbücher: Gesenius, hebr. Grammatik, hebr. Bibel und ein Wörterbuch.

8. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Kaisertums unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. — Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. — Zwerg.

Lehrbücher: Dieselben wie in 1.

9. Mathematik. 4 St. w. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen einschliesslich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen 1. Ordnung nach Kambly I. Abschluss der Ähnlichkeitslehre. (Goldener Schnitt. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen.) Kambly II § 140, 141, 143, 144. 145—152. — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Kambly III. 8 Hausarbeiten, einige Klassenarbeiten. — v. Schaewen.

Lehrbücher: Kambly I—III, Schlömilch, Logarithmentafeln.

10. Physik. 2 St. w. Wärmelehre. Magnetismus. Elektrizität. Wiederholungen der chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. — v. Schaewen.

Lehrbuch: Jochmann Grundriss der Elementarphysik.

Unter-Sekunda.

Ordinarius: Pitsch.

1. Religion. 2 St. w. Bibellesen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte, insbesondere der poetischen und prophetischen Werke. Erklärung des Lukas-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 3 St. w. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Lektüre: Lessing, Minna von Barnhelm; Goethe, Hermann und Dorothea; Schiller, Jungfrau von Orleans. Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Zehn Aufsätze abhandelnder Art, besonders Vergleichungen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten; auch Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. — Zwerg.

Lehrbücher: Hopf und Paulsiek für IIIl und IIl b, herausgegeben von Foss, Berlin, Mittler; die gelesenen Texte.

Aufsätze:

1. Die Schlacht bei Kunaxa. — 2. Die Exposition in Lessings „Minna von Barnhelm". — 3. Wie wurde Preussen eine Grossmacht? (Klassenaufsatz.) — 4. Just und Werner. (Eine vergleichende Charakteristik.) 5. Weshalb verehren wir Friedrich den Grossen? (Klassenaufsatz.) — 6. Welche Eigenschaften nehmen wir an den griechischen Helden in Schillers „Siegesfest" wahr? — 7. Welche Bedeutung hat der Prolog in Schillers „Jungfrau von Orleans"? — 8. Wie schildert der Dichter im ersten Aufzuge den König Karl? (Klassenaufsatz.) — 6. Es soll der Sänger mit dem König gehn, Sie beide wohnen auf der Menschheit Höh'n. — 10. Prüfungsaufsatz.

3. Latein. 7 St. w. Dichterlektüre 2 St. Vergil, Aeneis I, 1—33; II, 1—267: 559 bis 804; IV, 173—629; IX, 175—502; X, 1—117; XII, 780—842. Etwa 100 Verse wurden gelernt. — Blaurock.

Prosalektüre und Grammatik 5 St. w. Cicero, de senectute und pro Archia poeta. Livius XXI. Anleitung zur Vorbereitung. — Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen. Induktive Ableitung einzelner stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Alle acht Tage eine Übersetzung in das Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit; alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Pitsch.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

4. Griechisch. 6 St. w. Die Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre in systematischer Zusammenfassung des Vorgekommenen und in Anknüpfung an Beispiele. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Bedürfnis der Prosalektüre. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Übersetzung ins Griechische nach Diktaten des Lehrers im Anschluss an die Lektüre. 2 St. w. — Lektüre: Xenophons Anabasis III, 1, 2, 4; IV, 1, 2, 5, 7; V, 3 § 4—13; VI, 6 § 5—38; VII, 1, 3, 6. Odyssee I, 1—95; 325—364; III, 79—200; IV, 351—586; VI. 150 Verse wurden auswendig gelernt. 4 St. w. — Karehnke.

Lehrbücher: Herrmann, Griechische Schulgrammatik, die gelesenen Texte.

5. Französisch. 3 St. w. Befestigung der Regeln vom Konjunktiv, dann Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Präpositionen, Particip, Infinitiv. Wiederholung des Fürworts, soweit dies auf der Unterstufe erlernt. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und

mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Übungen im Sprechen. Lektüre: Erkmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813 und einige Gedichte. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz Schulgrammatik und die Texte der gelesenen Schriftsteller.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, die ausserdeutsche Geschichte, soweit sie zum Verständnis für die deutsche und brandenburgisch-preussische notwendig ist. — Friedrich der Grosse, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer grösseren nationalen Einheit, die Thaten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des deutschen Reiches bildeten den Hauptinhalt der Lehraufgabe. — Im Anschluss an die vaterländische Geschichte und die Lebensbilder der betreffenden Herrscher Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwickelung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. — Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Zwerg.

Lehrbücher: Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte, und ein historischer Atlas. Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Debes, Schulatlas für die Mittelstufe.

7. Mathematik. 4 St. w. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Das Wichtigste aus Kambly T. II § 68—73 und 76. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen, § 43—49. Einiges aus § 57—66. Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges nach Kambly T. II § 153—163. — Definition der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen, Inhalten, daneben einige geometrische Konstruktionsaufgaben zur Befestigung des früher durchgenommenen geometrischen Pensums. Acht Hausarbeiten von höchstens vier Aufgaben, ausserdem einige Klassenarbeiten. — Schultze.

Lehrbücher: Kambly I und II, Schlömilch Logarithmentafeln.

8. Physik. 2 St. w. Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung einzelner besonders wichtiger Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Akustik, einige einfache Abschnitte aus der Optik. Koppes Anfangsgründe der Physik, Teil I, Abschnitt III—VII. — Schultze.

Lehrbuch: Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann. I. Teil. Vorbereitender Lehrgang.

Ober-Tertia.

Abtheilung I. Ordinarius: Zwerg.

Abtheilung II. Ordinarius: Blaurock.

1. Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im N. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt. Einige Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnisse des Katechismus und des in den vorangehenden Klassen erzielten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung einiger Psalmen. Vier davon wurden auswendig gelernt. – Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. — Münster.

Lehrbücher: Dieselben wie in IIa.

2. Deutsch. 2 St. w. Zehn häusliche Aufsätze. Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell, das Lied von der Glocke und einige Balladen, ausserdem lyrische Gedichte, namentlich die Vaterlandsdichter. Induktive Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. — Ganske.

Lehrbücher wie in II b.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 4 St. Caesar bell. Gall. I, 30—54, V—VII mit Auswahl. Ovid Met. ausgewählte Stücke aus den Büchern IV—XI. Erklärung des daktylischen Hexameters. — Mehrere Stellen aus den Metam. wurden auswendig gelernt. — Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle acht Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. — Alle sechs Wochen eine schriftliche Übersetznng ins Deutsche. IIIa$_1$, Ovid: im Sommer Münster, im Winter Schneider, sonstige Lektüre und Grammatik Karehnke. IIIa$_2$ Blaurock.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik, Süpfle Aufgaben zu lat. Stilübungen. I. Caesar bell. Gall. Ovid Met. ed. Sedlmayer.

4. Griechisch. 6 St. w. Grammatik. Die Verba auf $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der III b. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre in induktiver Behandlung. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Auswendiglernen von Vokabeln, so weit sie für die Lektüre notwendig sind. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten zwei Stunden. Lektüre: Xenophon Anabasis I und II mit Auswahl. Im ersten Halbjahr drei, im zweiten vier Stunden. IIIa$_1$, Zwerg. IIIa$_2$ Blaurock.

Lehrbücher: Herrmann Griechische Schulgrammatik, Spiess-Breiter Übungsbuch für Anfänger, Xenophon Anabasis.

5. Französisch. 3 St. w. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung unter Ausscheidung der minder wichtigen und der seltenen Komposita. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv, wesentlich induktiv behandelt, im Anschluss an Mustersätze. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische, Diktate, nachahmende Wiedergaben. Zwanzig schriftliche Arbeiten im Jahr. (Hausarbeiten alle vier Wochen.) Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. Übungen im korrekten, betonten Lesen und im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Pitsch.

Lehrbücher: Ploetz, Schulgrammatik; Souvestre, Au coin du feu.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit berücksichtigt, als sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische zum Verständnis notwendig ist. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Kolonieen. Kartenskizzen wie in II b. — Ganske.

Lehrbücher wie in II b.

7. Mathematik. 3 St. w. Arithmetik. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten unter besonderer Berücksichtigung des Ansatzes. (Dabei Übungen in der Bruchrechnung). Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen unter hauptsächlicher Berücksichtigung der Quadratwurzel. Die Hauptsätze über die Proportionen. Planimetrie: Kreislehre 2. Teil. Kambly II § 100—103. Die Sätze über die Flächengleichheit von Figuren § 111—114, 116, 121—126. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre § 128—136, 138, 139, 142. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Im Sommer 2 St., im Winter 1 St. Acht häusliche Arbeiten im Jahre, daneben nach Bedürfnis auch Klassenarbeiten. — Schultze.

Lehrbücher: Kambly T. 1 und II.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Der Mensch und seine Organe. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Im Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang Teil 1. Mechanische Erscheinungen. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. Koppes Anfangsgründe der Physik Teil I Abschnitt 1 und 2. III a_1 von Schaewen. III a_2 Rehberg.

Lehrbücher: Bail, Zoologie II, und Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann, 1. Teil.

9. Zeichnen. 2 St. w. Umrisszeichnen nach einfachen plastischen Ornamenten und anderen geeigneten Gegenständen. — Rehberg.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Braun.

1. Religion. 2 St. w. Das Reich Gottes im A. T. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, dazu auch Psalmen und Abschnitte aus Hiob. Wiederholung des in VI, V und IV aus dem Katechismus Gelernten. Wiederholung des früher Gelernten und Einprägung von vier neuen Kirchenliedern, dazu einige wertvolle Liederstrophen und drei Psalmen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. — Braun.

Lehrbücher: Dieselben wie in II a.

2. Deutsch. 2 St. w. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze: Umlaut, Brechung, Ablaut, starke und schwache Deklination und Konjugation. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches; Geographisches, Naturgeschichtliches; Epischen, insbesondere Schillersche Balladen). Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Braun.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek II Abt. 1.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre 4 St. Caesar bell. Gall.: ausgewählte Abschnitte aus den Büchern I—IV. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereitetes Übersetzen und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Induktive Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen. — Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen im Anschluss an Caesar. Alle acht Tage eine Uebersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. Alle sechs Wochen statt der erwähnten Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Im Sommer Ganske, im Winter Schneider.

Lehrbücher: Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik, Caesar bell. Gall.

4. Griechisch. 6 St. w. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln, soweit sie für die Lektüre notwendig sind. Im Anschluss an die Lektüre Ableitung einzelner syntaktischer Regeln: Wegfall des Artikels beim Prädikatsnomen, Artikel bei *οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος*, Stellung der attributiven Bestimmungen, Accusativ bei den Verben des Nützens und Schadens. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische behufs Einübung der Formenlehre, letztere alle vierzehn Tage, teils Hausarbeiten, teils Klassenarbeiten und zwar im Anschluss an den Lesestoff. Lektüre in dem eingeführten Lesebuche. — Blaurock.

Lehrbücher: Herrmann, Griech. Schulgrammatik; Spiess-Breiter, Übungsbuch, in der Bearbeitung von H. v. Kleist.

5. Französisch. 3 St. w. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être

unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; orthographische Veränderungen der gebräuchlicheren Verben auf er, die allernotwendigsten unregelmässigen Verba. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahr), abwechselnd ein orthographisches Diktat, ein Exercitium und ein Extemporale. (Hausarbeiten alle 4 Wochen.) — Ganske.

Lehrbuch: Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. w. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie allgemeine Bedeutung hat. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile ausser den deutschen Kolonieen. Kartenskizzen. — Braun.

Lehrbücher: wie in IIb.

7. Mathematik. 3 St. w. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen werden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. 1 St. — Planimetrie: Der vierte Kongruenzsatz. Die Sätze über die Parallelogramme. Kambly Teil II § 70—80. Kreislehre, erster Teil. Kambly II § 35—37; 82—99; 68, 69. 2 St. Acht häusliche Arbeiten im Jahre, daneben nach Bedürfnis Klassenarbeiten. — Schultze.

Lehrbuch: Kambly Teil II.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Beschreibung einiger schwierigeren Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Im Winter: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten (Kartoffelkrankheit; die wichtigsten Meltaupilze, besonders die Erzeuger der Traubenkrankheit; der Pilz des Mutterkornes; Brand der Getreidearten; Rost, Mistel, Flachsseide. — Die durch Insekten hervorgerufenen Wachstumstörungen der Pflanzen und abnorme Neubildungen.) — Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail Botanik II; Zoologie II.

9. Zeichnen. 2 St. w. Umrisszeichnen nach einfachen einzelnen und zu Gruppen vereinigten Modellen (Würfel, Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Rundstab u. s. w.) im Einzelunterricht. — Rehberg.

Quarta.

Ordinarius: Meinecke.

1. Religion. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung von wichtigen Abschnitten des A. und N. T. behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Aus dem Katechismus Wiederholung der Aufgaben der VI und V. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Katechismussprüche wie in den vorangehenden Klassen und Wiederholung des dort Gelernten. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Braun.

Lehrbücher: Bibel, Katechismus, Gesangbuch und Woike-Triebel Biblische Geschichte.

2. Deutsch. 3 St. w. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an typische Beispiele angeschlossen. Abwechselnd Rechtschreibeübungen in der Klasse und schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. Zwanzig Arbeiten im Jahre, die alle vier Wochen zu liefernden häuslichen eingerechnet (zehn im Jahre). Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Krause.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek Teil I Abt. 3, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff, Berlin, Grote.

3. Latein. 7 St. w. Lektüre in Ostermanns Übungsbuch, im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Induktive Ableitung notwendiger stilistischer Anweisungen und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik im ersten Halbjahre 4, im zweiten 3 Stunden. Wiederholung der Formenlehre. Einiges aus der Moduslehre, besonders indirekte Frage. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Mündliche Übersetzungen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Wöchentlich eine kurze schriftliche Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit, dazu in jedem halben Jahre drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. — Meinecke.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt. 3; Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik.

4. Französisch. 4 St. w. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus unter Ausschluss von theoretischen Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mässigen Wortschatzes. Erlernung der regelmässigen Konjugation unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie die Hilfsverben avoir und être. Das Geschlechtswort, der Teilartikel im Nominativ und Accusativ, Deklination des Hauptworts auch unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmässigkeiten; das Eigenschaftswort, Veränderung desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; die Grundzahlwörter. Mündliches Übersetzen aus dem Elementarbuch. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahr), abwechselnd ein orthographisches Diktat, eine häusliche und eine Klassenarbeit. — Münster.

Lehrbuch: Plötz Elementargrammatik.

5. Geschichte. 2 St. w. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Bei der griechischen Geschichte das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturstaaten: Perser, Meder, Phönicier, Ägypter. Einprägung der unentbehrlichsten Jahreszahlen und des geschichtlichen Schauplatzes auf allen Stufen. — Zwerg.

Lehrbücher: Jäger Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte und ein historischer Atlas.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere von den um das Mittelmeer gruppierten Ländern. Kartenskizzen. — Krause.

Lehrbücher: wie in IIb.

6. Rechnen und Geometrie. 4 St. Rechnen: 2 St. Decimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders Zinsrechnung, Mischungsrechnung, Gesellschaftsrechnung).

Planimetrie: 2 St. Die Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken nach Kambly II. § 4—16, 17, 2, 18, 20, 21, 23—28, 30, 38, 42, 44, 45, 47, 49—57, 59—64. — Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre) abwechselnd eine Klassen- und eine Hausarbeit. — Schultze.

Lehrbuch: Kambly Elementarmathematik T. II.

7. Naturkunde. 2 St. w. S.: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. W.: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail Zoologie I und II, Botanik I und II.

8. Zeichnen. 2 St. w. Freihandzeichen zusammengesetzterer Flachornamente nach Wandtafeln im Klassen- und Abteilungsunterricht. Abänderung der gegebenen Formen nach vorausgegangener Besprechung derselben. — Rehberg.

Quinta.

Ordinarius: Karehnke.

1. Religion. 2 St. w. Vierzig biblische Geschichten des N. T. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und Wiederholung der in Sexta gelernten. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Bowien.

Lehrbücher: Woike-Triebel Biblische Geschichten, Katechismus, Gesangbuch.

2. Deutsch. 3 St. w. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen nur in der Klasse. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Bowien.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek Teil I Abt. 2, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff, Berlin, Grote.

3. Latein. 8 St. w. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Gebrauch des Lesebuches in Verbindung mit Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Sätze und Anekdoten. Induktiv wurden aus dem Lesestoff abgeleitet syntaktische Regeln über Acc. c. inf., Part. coniunctum, Abl. absolutus, Ortsbestimmungen und einige notwendige stilistische Anweisungen. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff und abwechselnd damit besondere, in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausaufgaben. — Karehnke.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt. 2, Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik.

4. Geschichte. 1 St. w. in Verbindung mit Deutsch. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer: Der trojanische Krieg, die dorische Wanderung, Lykurg, die messenischen Kriege (Aristodemus, Aristomenes), Kodrus, Polykrates. — Romulus und Remus, die römischen Könige, Brutus, Porsena, Coriolanus, Camillus, Curtius, Manlius Torquatus, Valerius, Corvus, Decius Mus. — S. unter Deutsch.

Erdkunde. 2 St. w. Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Daniels Leitfaden. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. — Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. — Bowien.

Lehrbücher: Daniel Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, Debes Schulatlas für die Mittelstufe.

5. Rechnen. 4 St. w. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri (durch Schluss auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Alle vierzehn Tage eine schriftliche Arbeit (20 im Jahre), abwechselnd Klassen- und Hausarbeit. — Schultze.

Lehrbuch: Boehme IX.

6. Naturkunde. 2 St. w. S.: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. W.: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden, Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. — Rehberg.

Lehrbücher: Bail Methodischer Leitfaden, Botanik Heft I., Zoologie Heft I.

7. Schreiben. 2 St. w. Übungen im Schönschreiben mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze, Heft 5—8. — Rehberg.

8. Zeichnen. 2 St. w. Freihandzeichen von einfachen geradlinigen und krummlinigen Flachornamenten im Klassenunterricht nach Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel. — Rehberg.

Sexta.

Ordinarius: Bowien.

1. Religion. 3 St. w. Vierzig biblische Geschichten des A. T. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des N. T. (Woike 3, 36, 37, 39, 42). Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einfache Worterklärung des zweiten und dritten Hauptstücks. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und von vier Liedern, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Münster.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

2. Deutsch. 4 St w. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Die notwendigsten Interpunktionsregeln nach dem vom Lehrerkollegium festgestellten Kanon. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen und Vorerzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Bowien.

Lehrbuch: Hopf und Paulsiek I Abt. 1.

3. Latein. 8 St. w. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre. Die lateinischen Abschnitte des Übungsbuches wurden in der Schule, anfänglich unter Anleitung und Hilfe des Lehrers, allmählich immer selbstständiger übersetzt und dann zum Nachübersetzen aufgegeben. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. An den deutschen Abschnitten fanden mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse statt. Auswendiglernen einzelner Sätze. Induktiv wurden aus dem Lehrstoff abgeleitet: einige elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den Ablativus instrumenti nnd die gebräuchlichsten Konjunktionen (cum, quamquam, ut, ne, postquam) und einige Vorschriften über Wortstellung. Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff, Reinschrift derselben als Hausarbeit und gegen Ende des Schuljahres statt dieser auch besondere in in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeiten. — Bowien.

Lehrbücher: Ostermann Lat. Übungsbuch Abt. 1, Ellendt-Seyffert Lat. Grammatik.

4. Geschichte. 1 St. w. in Verbindung mit Deutsch: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, wobei von Gegenwart und Heimat ausgegangen wurde: Kaiser Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., Friedrich I., der grosse Kurfürst, Martin Luther, Heinrich von Plauen, Winrich von Kniprode, Rudolf von Habsburg, Friedrich Barbarossa, Otto der Grosse, Karl der Grosse. — s. unter Deutsch.

Erdkunde. 2 St. w. Grundrisse der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere. — Bowien.

Lehrbuch: Debes, Schulatlas für die Mittelstufe.

5. Rechnen. 4 St. w. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Übung im Kopfrechnen. — Reinberger.

Lehrbuch: Böhme VIII.

6. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. — Rehberg.

Lehrbücher: Dieselben wie in V.

7. Schreiben. 2 St. w. Übungen im Schönschreiben nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel mit Benutzung der Schönschreibehefte von Henze, Heft 1—4. — Rehberg.

Am wahlfreien englischen Unterricht nahmen aus Ia, Ib und IIa 24 Schüler teil, in zwei Abteilungen.

Am wahlfreien hebräischen Unterricht nahmen aus Ia, Ib und IIa 8 Schüler teil, ebenfalls in zwei Abteilungen.

Am wahlfreien Zeichenunterricht beteiligten sich aus den Klassen I und II 17 Schüler.

Turnen: Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im S. 324, im W. 321 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 15,	im W. 17,	im S. 5,	im W. 4,
aus anderen Gründen:	im S. 10,	im W. 9,	im S. 9,	im W. 3,
zusammen:	im S. 25,	im W. 26,	im S. 14,	im W. 7,
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 7,72 %,	im W. 8,10 %.	im S. 4,32 %,	im W. 2,18 %.

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 37, zur grössten 85 Schüler.

Die Vorschüler turnten zweimal wöchentlich je ½ Std.

Für den Turnunterricht am Gymnasium waren wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilte: Oberlehrer Meinecke. Der 43 m lange, 30 m breite Schulhof wird im Sommer als Turn- und Spielplatz benutzt. Die an den Schulhof stossende 19 : 11 m grosse Turnhalle kann als zur Anstalt gehörig uneingeschränkt benutzt werden.

Im Sommer wurden während der Turnstunden regelmässig Turnspiele betrieben, an denen sich sämtliche Schüler beteiligten.

Schwimmunterricht erhielten die Schüler des Gymnasiums in der Militär-Badeanstalt. Im vergangenen Sommer waren von 324 Schülern 68 Freischwimmer, etwa 20 %. Von diesen erlernten 10 das Schwimmen erst im Berichtsjahre.

b. Vorschule.

Erste Klasse.

Ordinarius: Boege.

Religion. 2 St. Die in der 2. Klasse vorgetragenen biblischen Geschichten wurden wiederholt und eingehender behandelt, daneben 16 neue Geschichten eingefügt. (Kain und Abel, Sündflut, Abrahams Prüfung, Joseph im Gefängnis, Josephs Erhebung, Josephs Brüder in Egypten, die Prüfung und die Wiedererkennung, das Haus Jacob zieht nach Egypten, Moses Berufung, Auszug aus Egypten, die Weisen aus dem Morgenlande, die Hochzeit zu Kana, die Gefangennehmung Jesu, Jesus auf Golgatha, Jesu Himmelfahrt). Einige Bibelsprüche und Liederverse wurden auswendig gelernt, die zehn Gebote im Anschluss an die biblische Geschichte eingehender erläutert. — Boege.

Lehrbuch: Woike, Biblische Geschichten.

Deutsch. 8 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. Auswendiglernen passender Gedichte, Vorlesen und Wiedererzählen, wobei Graebners Robinson Crusoe benutzt wurde. Lesen im Lesebuch von Paulsiek für VII.

Abt. II. Grammatik: Das Substantivum. Geschlecht, Singularis, Pluralis. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel. Das Adjektiv, Deklination, Komparation. Die aktive Form des Verbums. Tempora (Praes., Perf., Fut.), Mod. (Indikativ, Imperativ). Das persönliche Fürwort im Nominativ. Rechtschreibung: Wiederholung der Lehraufgabe der 2. Klasse. Dehnung durch h, ih, ieh; Kürzung durch Verdoppelung von Konsonanten mit Ausschluss von ss und sz. — Reinberger.

Abt. I. Grammatik: Das Verbum (Imperf., Plusqu., Konj., Inf., Part.), die übrigen Wortklassen in deutscher und lateinischer Benennung. Das Allernotwendigste von der Wortbildung und

Zusammensetzung. Der einfache Satz: Subjekt, Praedikat, Obj. im Acc., Attribut und adverb. Bestimmung, soweit sie durch das blosse Adverb gegeben wird. Rechtschreibung: Wiederholung und Erweiterung der früheren Lehraufgaben; ss und sz. — Boege.

Lehrbuch: Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen höherer Lehranstalten. Abt. II.

Rechnen. 5 St. Abt. II. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Kreise von 100 bis 1000. — Reinberger.

Abt. I. Die 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. Münzen, Masse und Gewichte. — Boege.

Erdkunde. 1 St. Heimatskunde (Schulstube, Schulhaus, Kreis, Regierungsbezirk, Provinz). Im Anschluss daran die unentbehrlichsten geographischen Vorbegriffe. — Boege.

Schreiben. 4 St. Lat. und deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen nach der Vorschrift des Lehrers und nach Vorlagen. — Boege.

Singen. 2 Mal wöchentlich, je eine halbe Stunde. Einige leichte Kinder- und Volkslieder. — Boege.

Lehrbuch: Damm, Liederbuch für Schulen.

Turnen. 2 Mal wöchentlich, je eine halbe Stunde. Turnspiele, Frei- und Ordnungsübungen. Rüstübungen (Stabübungen, Übungen mit dem Seil, Springen über die Schnur, Übungen im Schwebegehen). — Boege.

Zweite Klasse.

Ordinarius: Reinberger.

Religion. 2 St. 12 biblische Geschichten des A. und N. T. (Schöpfung, Paradies, Sündenfall, Abrahams Berufung, Moses Geburt und Errettung, Joseph und seine Brüder, Christi Geburt, der zwölfjährige Jesus im Tempel, Auferweckung des Jünglings zu Nain, Stillung des Sturmes, Christi Tod und Auferstehung). Einzelne leicht behaltbare Liederverse, das Vaterunser und der Wortlaut der 10 Gebote wurden auswendig gelernt. — Reinberger.

Deutsch, Anschauungsunterricht, Schreiben. 11 St. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen, teils im Anschluss an körperliche Gegenstände aus dem Wahrnehmungskreise der Kinder, teils im Anschluss an die Winkelmannschen Wandtafeln. Auswendiglernen passender Gedichte durch Vor- und Nachsprechen. Erzählen und Wiedererzählen einiger Märchen (aus Grimms Hausmärchen) und Sagen. 3 St. — Lautieren, Lesen und Schreiben 5 St. Die ersten grammatischen Grundbegriffe (Wort, Silbe, Laut; Vokale, Konsonanten). Die wichtigsten Regeln über die Rechtschreibung: Grosse Anfangsbuchstaben, Silbenbrechung, Vokalverdoppelung (oo, aa, ee). — Schönschreiben 3 St. Im engsten Anschluss an den Schreib-Lese-Unterricht. Das kleine und grosse Alphabet der deutschen Kurrentschrift und die arabischen Ziffern. — Reinberger.

Lehrbücher: Hästers Fibel und Paulsieks Deutsches Lesebuch für die Vorschulen höherer Lehranstalten Abt. I.

Rechnen. 4 St. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100. Das kleine Einmaleins. — Boege.

Turnen. 2 Mal wöch., je eine halbe Stunde. Turnspiele, leichte Ordnungs- und Freiübungen. — Reinberger.

5. Uebersicht der an der Anstalt eingeführten Lehr- und Lesebücher.

Fach.	Titel.	Klasse.									
Religion.	Bibel	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Katechismus	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Gesangbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Woike, Zweimalachtundvierzig biblische Historien	—	—	—	—	—	IV	V	VI	VII	—
	Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht (Ausgabe B.)	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Novum testamentum Graece	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutsch.	Hästers, Fibel für die Unterklassen der Volksschule	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für die Vorschulen höherer Lehranstalten										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	VIII
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	—	—	VII	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Paulsiek und Muff (Berlin, Grote)										
	Teil I Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	„ „ Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	„ „ Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, den neuen Lehrplänen gemäss bearbeitet von R. Foss (Berlin, Mittler und Sohn).										
	Abt. für III und IIb	—	—	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	„ „ IIa	—	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	„ „ I	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Lateinisch.	Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik (mind. 37. Aufl.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Ostermann, Latein. Uebungsbuch u. Vocabularium										
	Abt. I	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
	Abt. II	—	—	—	—	—	—	V	—	—	—
	Abt. III	—	—	—	—	—	IV	—	—	—	—
	Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen										
	Teil I	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Teil II	—	—	IIb	—	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein lateinisch-deutsches Wörterbuch	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein deutsch-lateinisches Wörterbuch (Empfohlen werden die Wörterbücher von Georges und Heinichen).	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Griechisch.	Herrmann, Griechische Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Spiess-v. Kleist, Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Griechischen etc. (17. Auflage)	—	—	—	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Jacobs Attica	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Ein griechisch-deutsches Wörterbuch (empfohlen wird das von Benseler)	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
Französisch.	Plötz, Elementarbuch der französischen Sprache	—	—	—	—	IIIb	IV	—	—	—	—
	Plötz, Schulgrammatik	I	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Texte der gelesenen Schriftsteller	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Ein französisch-deutsches und ein deutsch-französisches Wörterbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Hebräisch.	Gesenius, Grammatik	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hebräische Bibel	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Ein Wörterbuch	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte.	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte (mindestens 19. Aufl.)	—	—	—	—	IIIb	IV	—	—	—	—
	Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte (mind. 19. Aufl.)	—	—	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—
	Herbst, Historisches Hilfsbuch (mind. 13. Aufl.)	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdkunde.	Daniel, Leitf. f. d. Unterr. i. d. Geogr. (mind. 196. Aufl.)	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	—	—
	Ein Schulatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	—	—	—	—	—

Fach.	Titel.	Klasse.									
	In den drei unteren Klassen wird verlangt:										
	Debes, Schulatlas f. die mittleren Unterrichtsstufen	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Ein Geschichtsatlas	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
Rechnen.	Boehme, Uebungsbuch im Rechnen										
	Heft VII	—	—	—	—	—	—	—	—	VII	—
	Heft VIII	—	—	—	—	—	—	—	VI	—	—
Mathematik.	Kambly, Elementar-Mathematik										
	Teil II, Planimetrie . . .	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	Teil III, Trigonometrie . .	I	IIa	—	—	—	—	—	—	—	—
	Teil IV, Stereometrie . . .	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Schlömilch, Fünfstellige Logarithmentafeln .	I	IIa	IIb	—	—	—	—	—	—	—
Naturkunde.	Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte										
	Botanik Heft I	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Zoologie Heft I	—	—	—	—	—	IV	V	VI	—	—
	Botanik Heft II	—	—	—	—	IIIb	IV	—	—	—	—
	Zoologie Heft II	—	—	—	IIIa	IIIb	IV	—	—	—	—
	K. Koppes Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann, I. Teil, vorbereitender Lehrgang	—	IIa	IIb	IIIa	—	—	—	—	—	—
	Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik*)	I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Singen.	Damm, Liederbuch für Schulen	—	—	—	—	IIIb	IV	V	VI	VII	—
	Kotzolt, Gesangschule für den Acapella-Gesang Kursus II—III	—	—	—	—	—	—	V	VI	—	—

6. Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

Ostern 1896.

1. Deutsch.

Achilleus im ersten, neunten und vierundzwanzigsten Gesang der Iliade.

2. Griechisch.

Übersetzung aus Athen. Deipnosoph. I. c. 15: *(περὶ τοῦ ἰῶν ἡρώων καὶ Ὁμήρου βίου.)* von *Ὅμηρος ὁρῶν τὴν σωφροσύνην οἰκειοτάτην ἀρετὴν οὖσαν* bis *ἁ δὲ οἱ γέρα πάρθεσαν αὐτῷ.*

3. Mathematik.

a) Ein Dreieck zu zeichnen aus $\varrho_c + \varrho$, a—b, γ. — b) Ein Dreieck zu berechnen aus $a = 45$ cm, $b + c = 65$ cm, $\beta - \gamma = 15°$. — c) $\begin{cases} x^2 + y^2 + 4x - 4y = 77 \\ 3\,xy = 28\,(x-y). \end{cases}$

d) In eine Kugel mit dem Radius 25 cm ist ein gerader Cylinder gelegt, dessen Grundkreise auf die Kugeloberfläche fallen und dessen Höhe sich zum Durchmesser wie 24 : 7 verhält. Wie gross ist derselbe und wie gross sind die ausserhalb des Cylinders liegenden Stücke der Kugel?

*) Das Buch von Jochmann wird allmählich durch Karl Koppes Anfangsgründe der Physik ersetzt werden.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1895. 9. Februar. Ministerial-Erlass: „Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten das Leiden oder Gebrechen anzugeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird."

1895. 5. Juni. Ministerial-Erlass: „In meinem Runderlass vom 27. Dezember 1893 ist darauf hingewiesen, dass es sich empfehle, denjenigen Schülern höherer Lehranstalten, welche nach erfolgter Versetzung in die Ober-Sekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Pharmacie zu widmen, auf Erfordern vorläufige Bescheinigungen über die bestandene Abschlussprüfung auszustellen. Einem mir vorliegenden Antrage entsprechend will ich die vorgedachte Ermächtigung hiermit auch auf andere ähnliche Fälle ausdehnen, in denen durch die Berufswahl eines Schülers ein solches Abweichen von der Regel gerechtfertigt wird."

1895. 13. Oktober. Ministerial-Erlass: „Durch die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 ist unter III., 2a—d der Erläuterungen und Ausführungsbestimmungen S. 68 f. den Provinzial-Schulkollegien allgemein die Ermächtigung erteilt, unter gewissen Voraussetzungen Abweichungen von den für einzelne Fächer festgesetzten Wochenstunden zuzulassen. Nach den Erfahrungen, die seither bei der Durchführung der Lehrpläne und Lehraufgaben mehrfach gemacht worden sind, sehe ich mich veranlasst, die bezeichnete Ermächtigung dahin auszudehnen, dass die Provinzial-Schulkollegien auch befugt sind, je nach Bedürfnis auf Antrag der Direktoren der Gymnasien und der Realgymnasien in den drei obersten Klassen IIa bis Ia die für das Lateinische festgesetzten Wochenstunden um je eine zu erhöhen.

Diese gewonnene je eine Mehrstunde für IIa bis Ia ist für die schriftlichen Übungen und für grammatische und stilistische Wiederholungen oder Zusammenfassungen behufs Förderung der Lektüre zu verwenden."

1896. 6. Januar. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums: „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst zur Förderung des volkstümlichen Werkes „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands" von Theodor Lindner zum Zwecke der Verteilung in Schulen und in der Armee eine Summe von 25000 Mark zu bewilligen geruht.

Im Hinblick hierauf und im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten übersenden wir der Direktion 3 Exemplare des gedachten Werkes mit dem Hinzufügen, dass ein Exemplar, falls die Anstaltsbibliothek ein solches noch nicht besitzt, der letzteren einzuverleiben ist und die übrigen zur Anerkennung besonders tüchtiger Leistungen unter Hinweis auf die Allerhöchste Bewilligung als Geschenk an einzelne Schüler zu überweisen sind." (Es erhielten je ein Exemplar des obengenannten Buches der Unterprimaner Boege und der Untersekundaner Bauer).

1896. 4. April. Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums: Der Oberlehrer Schultze ist zum 1. April an das Gymnasium in Elbing versetzt.

1894. Washington, 19. Juli. World's Columbian Commission Executive committee on awards: „Dear Sir! I have this day forwarded to the honorable Commissioner representing your country at the World's Columbian Exhibition an official copy of your Award which in due time will be inscribed in the Diploma and reach you through proper channels. Yours John Boyd Thacher. Chairman Executive Committee on Awards."

Award: Careful selection and classification of the best forms of illustrative specimens for scientific instruction. (Signed) Josiah H. Shinn, Individual Judge. Approved: K. Buenz, President Departemental Committee. John Boyd Thacher, Chairman Executive Committee on Awards.

1895. 15. Oktober. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Deutsche Unterrichts-Ausstellung Chicago 1893. Ausstellungs-Bureau: Bestätigung der obigen Nachricht, dass dem Gymnasium für die von ihm auf der deutschen Unterrichts-Ausstellung in Chicago 1893 ausgestellten Gegenstände ein Preis zuerkannt worden.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das ablaufende Schuljahr begann am Donnerstag den 18. April v. J. und wird am Sonnabend den 28. März d. J. mit der Censur und der Bekanntmachung der Versetzungen enden.

Die Schüler des Gymnasiums wurden auch in diesem Jahr in 10 Klassen unterrichtet: ausser der Prima und Sekunda war auch die Ober-Tertia geteilt, letztere Klasse in zwei nebengeordnete Abteilungen.

Vor empfindlichen Störungen ist der Unterricht diesmal bewahrt geblieben. Länger als eine Woche waren nur die Herren Oberlehrer Meinecke und Karehnke zu vertreten, jener vom 18. bis zum 29. Juni v. J., weil er zu einer militärischen Dienstleistung, dieser in den Tagen vom 2. bis zum 14. März d. J., weil er als Geschworener nach Graudenz einberufen war. Auch Herr Oberlehrer Schneider, der fast $2^1/_2$ Jahre wegen einer schweren Herzkrankheit von der Schule hatte fern bleiben müssen, konnte zu Michaelis wenigstens einen Teil seines Unterrichtes aufnehmen.

Der Gesundheitszustand unter den Schülern war durchaus befriedigend. — Wegen der in der ganzen Provinz verbreiteten Granulose wurden die Augen sämtlicher Schüler von Herrn Kreisphysikus Dr. Bohm wiederholt untersucht.

Über die Feier der vaterländischen Gedenktage ist Folgendes zu berichten: Am 15. Juni, 18. Oktober v. J., am 9. und 23. März d. J. fanden im Anschluss an die gemeinsame Morgenandacht Erinnerungsfeiern zu Ehren unserer grossen Toten statt. Die Ansprachen an die Schüler waren den Primanern Redmann, Jampert, Schweiger und Witt übertragen worden. — Der Sedantag wurde diesmal ganz besonders festlich begangen. Um 8 Uhr früh versammelte eine gemeinsame Feier die Schüler des Gymnasiums und der Vorschule im Hörsaale der Anstalt. Den Festvortrag hielt der Primaner Boege. Der Rest des Vormittags und der Nachmittag wurde zu einem Ausfluge der Gymnasialklassen nach Rachelshof benutzt. Da ausser den üblichen Gesangvorträgen und Turnspielen auch mehrere dramatische Scenen — unter anderen „Wallensteins Lager“ und das Festspiel „Sedan“ von Thouret und Cebrian — zur Feier des Tages eingeübt worden waren, und das herrlichste Wetter das Fest begünstigte, so war ein überaus zahlreiches Publikum aus Marienwerder und der Umgegend zusammengeströmt. — Am 18. Januar, dem fünfundzwanzigjährigen Gedenktage der Neubegründung des Deutschen Reiches, hielt Herr Oberlehrer Meinecke die Festrede. — Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar war öffentlich. Den Festvortrag hatte Herr Oberlehrer Münster übernommen. Ausserdem kam die Dichtung „Fürs Vaterland“ von Treller, in Musik gesetzt von Mangold, unter der Leitung des Herrn Gesanglehrers Boege zur Aufführung.

Am 16. Februar veranstaltete Herr Boege mit den Schülern des Gymnasiums zu wohlthätigen Zwecken ein Konzert, dessen Programm wie folgt lautete: 1. Ach Herr, ich habe vertrauet, Motette für gem. Chor von Möhring. 2. Frühlingserwachen von J. Bach, für Streichquartett von Gruber. 3. Aus der Jugendzeit, für gem. Chor von Stern. 4. Frühlingslied, für gem. Chor von Mendelsohn-Bartholdy. 5. Flieg', Vogel, fliege, dänisches Volkslied für Cello von Hartmann. 6. Märchen, Streichquartett von Komzàk. 7. Sei gegrüsst, mein Vaterland, für Männerchor von Ecker. 8. Treue Liebe bis zum Grabe, für gem. Chor von Mangold. 9. Fürs Vaterland, Melodramatische Cantate, Dichtung von F. Treller, für Soli, Chor und Orchester, komp. von C. A. Mangold.

Die Abschlussprüfungen in IIb fanden am 18. September v. J. und am 17. März d. J. unter dem Vorsitz des Unterzeichneten statt. Die Reifeprüfung wurde von Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Kruse am 5. März d. J. abgehalten.

Am 24. Februar wohnte Herr General-Superintendent D. Döblin den Religionsunterricht in allen Klassen des Gymnasiums bei.

Zum 1. April verlässt uns Herr Oberlehrer Schultze. weil er an das Königliche Gymnasium zu Elbing versetzt ist. In seiner sechszehnjährigen Thätigkeit an der hiesigen Anstalt hat er sich um dieselbe, insbesondere um den mathematischen Unterricht in den unteren und mittleren Klassen, so wesentliche Verdienste erworben, dass ihm die Anerkennung seiner Amtsgenossen und die Dankbarkeit seiner Schüler für die Dauer gesichert ist. — Gleichzeitig scheidet Herr Schulamtskandidat Ganske von hier, um einer Berufung an die deutsche Schule in Konstantinopel zu folgen. Auch er hat sich durch die stets bereitwilligst geleistete Aushilfe, wenn kranke oder beurlaubte Lehrer zu vertreten waren, die Anstalt zu Dank verpflichtet.

Schliesslich sei auch an dieser Stelle des im abgelaufenen Schuljahre erfolgten Ablebens eines Mannes gedacht, der einst lange Jahre dem Gymnasium sehr nahe gestanden hat. Am 24. Januar verschied hierselbst der Oberlehrer a. D. Herr Karl Gräser im 89. Jahre seines Lebens, im 18. seines wohlverdienten Ruhestandes. — Über seine fünfundvierzigjährige verdienstvolle Thätigkeit am Gymnasium und sein Wirken als Schriftsteller sind eingehende Mitteilungen in dem Jahresberichte von 1877/78 veröffentlicht worden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.		
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa$_1$	IIIa$_2$	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895.	**14**	**18**	**19**	**26**	**34**		**28 +22**	**37**	**46**	**57**	**301**	**56**	**16**	**72**
2a. Zugang bis zum Schluss des Schuljahres 1894/95.	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
2b. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1894/95.	12	1	1	3	1		3	2	1	4	—	2	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern.	17	15	18	24	35		32	36	42	36	—	15	—	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern.	—	1	2	—	—	—	1	—	2	10	—	8	13	—
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1895/96.	**19**	**16**	**23**	**29**	**22**	**22**	**43**	**39**	**53**	**56**	**322**	**41**	**14**	**55**
5. Zugang im Sommerhalbjahr.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	2	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr.	2	—	1	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis.	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres.	**17**	**16**	**23**	**27**	**21**	**22**	**43**	**40**	**56**	**56**	**321**	**45**	**15**	**60**
9. Zugang im Winterhalbjahr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—
10. Abgang im Winterhalbjahr.	—	—	—	—	—	2	3	1	—	1	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1896.	**17**	**16**	**23**	**27**	**21**	**20**	**40**	**39**	**56**	**55**	**314**	**50**	**19**	**69**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896.	*) 19,8	18,0	18,0	16,2	15,4	14,9	14,0	12,9	11,11	10,8	—	9,8	7,5	—

*) 19,8 bedeutet 19 Jahre 8 Monate.

2. Uebersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres.	266	24	12	20	193	129	—	45	5	2	3	44	11	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahres.	260	28	12	21	192	129	—	50	5	2	3	46	14	—
3. Am 1. Februar 1896.	254	27	12	21	189	125	—	57	7	2	3	49	20	—

3. Uebersicht über die Abiturienten.

Ostern 1896.

No.	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Dauer des Aufenthalts in I.	Gewählter Beruf.
						J.	J.	
1.	Franz Barnick.	10. 12. 76.	Marienwerder.	ev.	Baurat a. D. in Marienwerder.	10	2	Baufach.
2.	Ulrich Braun.	13. 10. 74.	Damgarten, Rgbz. Stralsund.	„	Gen.-Superintendent in Königsberg	3	3	Jura.
3.	Rudolf v. Bünau.	19. 3. 74.	Kosel.	„	Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder.	$6^1/_4$	3	Medicin.
4.	*Heinrich v. Bünau.	21. 3. 78.	Oppeln.	„	Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder.	$6^1/_4$	2	Baufach.
5.	Guido Diener.	23. 4. 76.	Gr. Tromnau, Kr. Marienwerder.	„	Gutsverwalter in Gr. Tromnau.	6	2	Jura.
6.	*Felix Gast.	10. 8. 75.	Schwerin, Prov. Posen.	„	Postsekretär a. D. in Görlitz.	$2^2/_3$	$2^2/_3$	Jura.
7.	*Franz Gördeler.	2. 10. 76.	Carthaus.	„	Amtsgerichtsrat in Marienwerder.	5	2	Jura.
8.	Stephan Gössmann	29. 6. 75.	Colberg.	kath.	Oberstleutenant a. D. in Marienwerder.	$5^1/_2$	2	Theologie.
9.	*Kurt Hennig.	3. 9. 78.	Marienwerder.	ev.	Oberlehrer in Marienwerder †.	9	2	Baufach.
10.	Ernst Jampert.	22. 11. 75.	Rehheide, Kr. Marienwerder.	„	Kaufmann in Rehhof.	$8^1/_2$	2	Philologie.
11.	Georg Kappel.	4. 11. 75.	Neudorf, Kr. Marienwerder.	„	Besitzer in Neudorf.	11	3	Medicin.
12.	*Alfred Krause.	19. 11. 77.	Marienwerder.	„	Professor in Marienwerder.	9	2	Kaufmann.
13.	Hans Pitsch.	15. 5. 77.	„	„	Professor in Marienwerder.	10	2	Jura.
14.	Arthur Prahl.	27. 2. 74.	„	„	Malermeister in Marienwerder.	13	3	Jura.
15.	*Willi Redmann.	2. 2. 77.	Linde, Kr. Flatow	„	Bäckermeister in Linde.	3	2	Medicin.
16.	*Georg Wennrich.	31. 1. 77.	Neudörfchen, Kr. Marienwerder.	„	Lehrer in Neudörfchen.	6	2	Philologie.
17.	*Georg Witt.	14. 8. 77.	Löbau.	„	Rechnungsrat in Marienwerder †.	10	2	Baufach.

Die mit einem * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1895 21 Schüler, von denen 3 die Schule verliessen, Michaelis 1895 3 Schüler, die sämtlich abgingen.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Der Lehrerbibliothek gingen durch Ankauf die Fortsetzungen folgender Werke und Zeitschriften zu: Altpreussische Monatsschrift von Reicke und Wichert; Allgemeine Biographie, herausgegeben durch die historische Kommission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften in München; Litterarisches Zentralblatt von Zarncke; Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Hermes, Zeitschrift für das klassische Altertum; Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Poggendorfs Annalen nebst den Beiblättern; Theologische Studien und Kritiken von Köstlin und Riehm; Deutsches Wörterbuch von Grimm; Deutsches Wörterbuch von Moriz Heyne; Verhandlungen der Direktorenversammlungen; Jahresberichte für neuere deutsche Litteraturgeschichte, herausgegeben von Elias und Osborn; Geschichte der europäischen Staaten, herausgegeben von Heeren, Ukert und Giesebrecht; Jahresberichte über das höhere Schulwesen von Conrad Rethwisch; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen; Mushackes Schulkalender; Deutsche Geschichte von Karl Lamprecht.

Ausserdem folgende neue Werke:
Der Geist der Antike. Eine Studie von Haas; Das Dogma vom klassischen Altertum . . . von Dr. Nerrlich; Der Geist der Antike, eine Kritik der gleichnamigen „Studie" des Dr. Haas von Dr. Sakolowski; Der klassische Unterricht und die Erziehung zu wissenschaftlichem Denken. Eine kritische Untersuchung von Dr. Neudecker; Gymnasialbibliothek herausg. von Pohlmey und Hoftmann: „Von Athen zum Tempethal" von Paul Brand; „Aus Pompeji" von Ziegler; „Erziehung und Unterricht bei den Griechen und Römern" von Dr. Bohatta; Florilegium graecum in usum primi gymn. ordinis; Sanskrit-Wörterbuch von C. Capeller; Die ehemalige Spracheinheit der Indogermanen Europas. Eine sprachliche Untersuchung von Fick; Neuhochdeutsche Grammatik mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung der deutschen Sprache von Fr. Blatz; Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen von Dr. O. Weise; Der Bilderschmuck der deutschen Sprache in tausenden volkstümlichen Redensarten von Schrader; Fr. v. Schiller: Über naive und sentimentalische Dichtung. Mit Anmerkungen von Egger und Rieger. — Gymnasiale Bildung und sittliche Erziehung der Jugend von Alethagoras; Unser Gymnasial-Unterricht. Bekenntnisse von Alethagoras; Grundlinien der Gymnasial-Pädagogik auf Grundlage der Psychologie von Dr. Joh. Nusser; Lehren und Irrlehren beim Unterricht, gesammelt von Ludwig Graf von Pfeil; Didaktik als Bildungslehre . . . darg. von Willmann, 2te Aufl.; Über Jugend- und Volksspiele von Schenckendorf und Schmidt; Jahrbuch für Jugend- und Volkspiele, herausg. von E. v. Schenckendorf und Dr. med. Schmidt; Leitfaden für den Turnunterricht in den Preussischen Volksschulen; König Friedrich der Grosse von R. Koser; Friedr. Wilh. II., König von Preussen 1744—97 von Pauly; Victor Hehn, Culturpflanzen und Haustiere, neu herausg. v. Schrader. — Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen . . . von Victor Kiy; Bismarcks Reden und Briefe, Auswahl für die Schule . . . von Dr. Otto Lyon; das Jubelfest des 350-jährigen Bestehens der Albertus-Universität am 26. und 27. Juli 1894; Muret, encylop. Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.

An Geschenken gingen der Bibliothek zu: Von dem Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten: Die Fortsetzungen der Zeitschrift von Crelle, sowie der Monumenta Germaniae historica; ferner Jahrbuch für Jugend- und Turnspiele IV. Jahrgang 1895; Lindner, Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands und einige Blätter der geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. — Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Danzig: Christlieb, Handbuch der evangelischen Religionslehre. — Vom Herrn Regierungs-Präsidenten von Horn hierselbst: 15 Bände der Sammlung der deutschen Abhandlungen, welche in der Akademie der Wissenschaften zu Berlin pp. vorgetragen worden. — Von den Herrn Verfassern: Scheffler, Die Theorie der Anschauung oder die mathematischen Gesetze; Die Theorie der Erscheinung, die Theorie des Bewusstseins, Wärme und Elektrizität; Die Welt nach menschlicher Auffassung; die Grundlagen der Wissenschaft. — Bauch, Hieronymus Günther von Wildenberg. — Von Fräulein Clara

Graeser: Sämtliche von ihrem Vater, dem verstorbenen Oberlehrer Graeser, verfassten Schul- und Lehrbücher, im ganzen 20 Bände.

Das Zugangs-Verzeichnis schliesst mit No. 12 014.

2. Für die Schüler-Bibliothek wurden angeschafft: A. Müller-Angelo, Deutschland zur See; O. Höcker, Der Nationalkrieg gegen Frankreich; K. Oppel, Hannibals Schwert; P. Arnold, Der Königsurlauber; Th. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands (2 Exemplare); W. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow: Der Wärwolf; L. Bahlsen, Schulfestspiele aus der Geschichte des Vaterlandes; W. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. VI. (Schluss-) Band; Fr. Rückert, Werke 1.—8. Lieferung.

Das Verzeichnis der Anschaffungen schliesst mit 2302.

Die Freibücher-Sammlung wurde durch eine grosse Anzahl neuer Schulbücher vermehrt. Das Verzeichnis schliesst mit No. 1508.

3. Für das physikalische Kabinet wurden ausser verschiedenen Glassachen und Ergänzungen vorhandener Apparate angeschafft: 2 Messcylinder, eine Pipette, eine Mariottesche Flasche, ein Thermometer mit $^1/_{10}{}^0$, ein Pyknometer, eine U förmige Zersetzungsröhre, ein Hexaeder aus Glas, eine Zungenpfeife, eine Schreibstimmgabel. — Geschenkt wurden von Herrn Zeichenlehrer Rehberg 4 von ihm selbst angefertigte, durch Röntgensche Strahlen erzeugte Photographieen.

Das Verzeichnis schliesst mit 399.

4. Die Naturalien-Sammlung des Gymnasiums wurde durch folgende Geschenke vermehrt:
   1. Ein ausgetopftes Exemplar von Ciconia nigra, ein Geschenk des Sextaners Gottfried Butschkowski.
   2. Ein Exemplar von Fulica atra, ein Geschenk des Quintaners Hans Schede.
   3. Mehrere Waben mit Königinnenzellen von Apis mellifica, geschenkt vom Sextaner Ernst Peckholz.
   4. Ein versteinertes Ammonshorn, Geschenk des Vicefeldwebels Herrn Görzen.

   Für den botanischen Garten schenkte Herr Rentner Scharlock in Graudenz Samen von Physalis Alkekengi, Ornithogalum nutans, Ervum piliforma, Urtica pilifera und der Quintaner Felix v. Falkenhayn drei Exemplare von Larix decidua.

5. Ausserdem schenkten die Hinterbliebenen des verstorbenen Oberlehrers Graeser ein Bild desselben (Kreidezeichnung) für das Konferenzzimmer.

Für die unter 1, 3, 4 und 5 aufgeführten Geschenke spricht der Unterzeichnete namens der Anstalt den schuldigen Dank hiermit ergebenst aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Unterstützungskasse beträgt zur Zeit 12 402,07 Mark, also 405,26 Mark mehr als am Schlusse des Rechnungsjahres 1894/95. An Unterstützungen sind während des Rechnungsjahres 1895/96 aus derselben an 3 Lehrerwitwen und 3 Waisen 437,85 Mark gezahlt worden.

Die im Etat der Anstalt für fleissige Schüler ausgeworfene Summe wurde an den Quintaner Strohschein, den Untertertianer Schultze, den Untersekundaner Bauer und den Primaner Gast verteilt.

Ausserdem wurden 39 Gymnasiasten ganz oder teilweise von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

VII. Bekanntmachungen.

1) Die Ferien des Jahres 1896 sind, wie folgt, bestimmt:

Zu Ostern:	Schulschluss	am 28. März,	Schulanfang	am 14. April;
Zu Pfingsten:	„	„ 22. Mai,	„	„ 28. Mai;
Im Sommer:	„	„ 27. Juni,	„	„ 28. Juli:
Im Herbst:	„	„ 26. September,	„	„ 13. Oktober;
Zu Weihnachten:	„	„ 23. Dezember,	„	„ 7. Januar 1897.

2) Ein Ministerial-Erlass vom 14. Juli 1884 bestimmt folgendes:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule nötig machen, gehören:

   a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber;

   b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere so bald und so lange er krampfartig auftritt.

2. Kinder, welche an einer in No. 1 a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuch der Schule auszuschliessen.

3. Das Gleiche gilt von den gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in No. 1 a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt; es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist.

4. Kinder, welche gemäss No. 2 und 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

   Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

5. Für die Beobachtung der unter No. 2—4 angegebenen Vorschriften ist der Vorsteher der Schule verantwortlich.

3) Aus einem Ministerial-Erlass vom 17. Oktober 1875:

Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwickelung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist eben so sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Mass der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteile gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhaltes und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

4) Aus einem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst.

Es ist abzuwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweise und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Ueberzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. . . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

5. Aus einem Ministerial-Erlass vom 11. Juli 1895: „Durch Erlass vom 21. September 1892 — U. II. 1904 — Centrbl. S. 824) habe ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf den erschütternden Vorfall aufmerksam gemacht, der sich in jenem Jahre auf einer Gymnasialbadeanstalt ereignet hatte, dass ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. Ein ähnlicher, ebenso schmerzlicher Fall hat sich vor kurzem in einer schlesischen Gymnasialstadt zugetragen. Ein Quartaner versuchte mit einem Tesching, das er von seinem Vater zum Geschenk erhalten hatte, im väterlichen Garten im Beisein eines andern Quartaners Sperlinge zu schiessen. Er hatte nach vergeblichem Schusse das Tesching geladen, aber in Versicherung gestellt und irgendwo angelehnt. Der andere ergriff und spannte es, hierbei sprang der Hahn zurück, das Gewehr entlud sich und der Schuss traf einen inzwischen hinzugekommenen, ganz nahe stehenden Sextaner in die linke Schläfe, so dass der Knabe nach drei Viertelstunden starb.

In dem erwähnten Erlasse hatte ich das Königliche Provinzial-Schulkollegium angewiesen den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie bei Mitteilung jenes schmerzlichen Ereignisses der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollten, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann, und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein muss.

Gleichzeitig hatte ich darauf hingewiesen, dass Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

Auch an der so schwer betroffenen Gymnasialanstalt haben die Schüler diese Warnung vor dem Gebrauche von Schusswaffen, und zwar zuletzt bei der Eröffnung des laufenden Schuljahres durch den Direktor erhalten. Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selbst ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch, als es in dem erwähnten

Erlasse geschehen ist, in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einmischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und auf den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denjenigen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben."

6) Die Eltern unserer Schüler oder deren Stellvertreter werden ersucht ihnen von der Anstalt zur Kenntnisnahme und Unterschrift zugehende Zensuren und anderweitige Benachrichtigungen **nur mit ihrer Namensunterschrift zu versehen.** Aus nahe liegenden Gründen darf die Schule verlangen, dass nicht Bemerkungen irgend welcher Art hinzugefügt, dass vielmehr alle etwa erforderlichen weiteren Verhandlungen entweder durch mündliche Besprechung mit dem Ordinarius und dem Direktor oder durch eine besondere schriftliche Eingabe erledigt werden.

7) Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 14. April, 8 Uhr vormittags. Zur Aufnahme und Prüfung neuer Schüler wird der Unterzeichnete am 11. und 13. April vormittags von 9 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer im Gymnasium bereit sein, und zwar findet die Aufnahme in die Vorschule am 11. April, die in das Gymnasium am 13. April statt.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Als elementare Vorkenntnisse müssen dabei nachgewiesen werden: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen, Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Das Normalalter für den Eintritt in die zweite Vorschulklasse ist das vollendete sechste Lebensjahr.

Die aufzunehmenden Schüler haben einen Taufschein, einen Impf- bezw. Wiederimpfungsschein und, wenn sie schon eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Marienwerder, im März 1896.

Dr. Brocks,

Gymnasial-Direktor.